

„Risiko, Rendite und Liquidität entscheiden“

Unternehmensberater, Aufsichtsrat, Autor und Redner Martin von Hirschhausen über den Umgang mit Finanzen in der Krise.

CLAUDIA BLASI

„Kärntner Wirtschaft“: Über Geld spricht man nicht – ein überholter Zugang?

Martin von Hirschhausen: Grundsätzlich ja, doch es kommt darauf an, mit wem man über Geld spricht. In Unternehmen würde ich mir wie in nordischen Ländern mehr Offenheit und Transparenz wünschen, als Basis für eine variable Vergütung und als Basis für mehr Verständnis der Mitarbeiter, wenn es zu Krisen kommt. Doch in unserer Gesellschaft herrscht eine andere Mentalität, bestimmt von Scham und Neid, das macht Transparenz so schwierig.

Die Pandemie hat die Werte in der Gesellschaft in vielen Fällen verschoben – trifft das auch auf das Geld zu?

Es gibt wirklich eine allgemeine Tendenz bei großen Unternehmen, sich auf Anspruchsgruppen wie Mitarbeiter oder Kunden zu konzentrieren, weg vom reinen Fokus auf die Aktionäre. Das wird auch im kleinen Rahmen sichtbar. Sinnfragen wie „Wozu mache ich das eigentlich?“ oder „Leistet das, was ich tue, einen Beitrag, um die Gesellschaft zu verbessern?“ rücken stärker in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Wie gelingt es, trotz unsicherer Zeiten, ein Vermögen aufzubauen?

Zwei Punkte sind relevant: Erstens: Je früher ich zu sparen beginne, desto besser. Hier machen sich letztlich auch die Spardosen aus unserer Kindheit bemerkbar. Und zweitens ist das magische Dreieck der Geldanlage zu beachten: Risiko, Rendite und Liquidität. Es gibt keine Geldanlage, die alle drei Faktoren gleichermaßen erfüllt.

Behält man das Geld etwa auf dem Konto, wird man dabei nichts verdienen.

Investiert man in Aktien, stehen höhere Gewinne in Aussicht, doch es besteht die Möglichkeit eines Kursverlustes.

Worauf sollten Familienunternehmen bei Finanzen besonders achten?

Ihre Haftung zu begrenzen – in Kapitalgesellschaften mehr als in Personengesellschaften – und ihr Privatvermögen abzusichern und zu separieren. Ganz wichtig ist es auch, die Nachfolge im Blick zu behalten. Sollte mir als Unternehmer morgen etwas zustoßen, ist es ratsam, alle Vorkehrungen im Unternehmen getroffen zu haben.

„Eigenkapital ist das Entscheidende und Vertrauen das höchste Gut.“

Martin von Hirschhausen, Unternehmensberater, Autor und Redner



Foto: KK/Dominik Pfau

Martin von Hirschhausen: „Bei Geldfragen zählt die Meinung eines unabhängigen Beraters doppelt.“

Dabei kann ein externer und vor allem unabhängiger Beirat eine große Hilfe sein. Mit dem Blick von außen lassen sich hausgemachte Probleme rasch erkennen und hoffentlich lösen.

Welche Branchen sind in der Krise besonders gefährdet?

Es hat sich gezeigt, dass der Einzelhandel aufgrund der Onlinekonkurrenz stark bedroht wurde und sich wohl langfristig verändern muss. Hier herrscht wirklich Gefahr im Verzug, denn ohne Handel sinkt auch die Lebensqualität in den Städten. Andere Branchen wie den Tourismus hat es auch schwer getroffen, doch hier erwarte ich mir raschere Erholungsphasen.

Vom Fixkostenzuschuss bis zum Umsatzerersatz – wie wird die Finanzierung der Krisenenden?

Aufgrund der Unberechenbarkeit des Virus und des hohen Zeitdrucks war es politisch nicht möglich, differenziertere Instrumente

zu entwickeln. Wobei mir der Fixkostenzuschuss plausibler erscheint als der Umsatzerersatz. Aber es gibt keine absolute Gerechtigkeit. Insolvenzen werden folgen und auch „Zombieunternehmen“ ihr Ende finden.

Die Digitalisierung bekam in der Krise in vielen Bereichen einen enormen Schub. Auch in der Finanzwelt?

Kryptowährungen wie Bitcoins wachsen sehr schnell. Nicht zuletzt, weil Tesla-Gründer Elon Musk erst kürzlich 1,5 Milliarden Dollar investierte. Das Geschäft ist aber intransparent und entzieht sich dem Rechtssystem. Ich bin kein Freund digitaler Währungen und würde keinem Unternehmer eine Investition empfehlen.

Welchen Tipp kann man aus der Finanzwelt als Unternehmer für erfolgreiches Wirtschaften mitnehmen?

Eigenkapital ist das Entscheidende und Vertrauen das höchste Gut – mit beidem sollte man sorgsam umgehen.

ZUR PERSON

- ▶ Martin von Hirschhausen wurde am 6. Oktober 1962 in Frankfurt am Main geboren.
- ▶ Er ist Unternehmensberater, Aufsichtsrat, Redner und Buchautor.
- ▶ Hirschhausen blickt auf über 40 Jahre Erfahrung in der Bank-

- und Finanzbranche zurück, darunter acht Jahre als Bankvorstand zweier Banken.
- ▶ Er arbeitet an seinem Buch zum Thema „Vermögens-Auf- und Ausbau“, das dazu inspirieren soll, seine Finanzen „zu mögen“ und individuell zu gestalten.